

Medienmitteilung vom 8. April 2024 – Entwurf 21.3.2024

Jahresrechnung 2023 der Stadt Zug

## Rekordabschluss aufgrund von Einmaleffekten

**Die Stadt Zug blickt erneut auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück. Hervorgerufen durch Einmaleffekte resultiert für das Jahr 2023 ein erfreulicher Ertragsüberschuss von 94.0 Mio. Franken. Budgetiert war ein ausgeglichenes Ergebnis. Die Steuereinnahmen 2023 betragen 359.2 Mio. Franken. Budgetiert waren 253.4 Mio. Franken. Das Budget konnte dank umsichtigem Umgang um 0.9/0.3. unterschritten werden, hinzu kommen Einmaleffekte ausgelöst durch den Übergang zur OECD Mindeststeuer. Ausführen**

Das unerwartete Ergebnis ist auf eine Reihe von Einmaleffekten zurückzuführen, welche zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht vorhersehbar waren. Im Wesentlichen:

- Die Steuererträge der *natürlichen Personen* fallen um 26.5 Mio. Franken höher aus als geplant. Während der Ertrag der Vermögens- und Einkommenssteuern das Budget 2023 um minus 0.9 Mio. unterschreiten, kommt es jedoch bei den Steuereinnahmen früherer Jahre zu Mehreinnahmen gegenüber dem Budget von 21.5 Mio. Franken. Diese betreffen die Einkommenssteuern mit 16.1 Mio. Franken und die Vermögenssteuern mit 5.4 Mio. Franken. Sie entstanden durch höhere definitive Veranlagung der provisorischen aus den Jahren 2015 bis 2022.
- Bei den Steuererträgen der *juristischen Personen* resultiert im Vergleich zum Budget ein Plus von 67.5 Mio. Franken. Das Jahr 2023 schliesst mit einem Minus von 0.3 Mio. Franken etwas unter dem Budget ab. Hingegen kommt es auch hier zu hohen Steuereingängen der früheren Jahre. Die höheren Ertragssteuern von 66.4 Mio. Franken über dem Budget resultieren aus sehr hohen Einmaleffekten im Zusammenhang mit Aufwertungsgewinnen (vor allem im Übergang zur OECD Mindeststeuer), dem Wegfall von gemischt versteuerten Gesellschaften (Gesetzesänderung aufgrund des Bundesgesetzes über die Steuerreform und die AHV-Finanzierung STAF) sowie hervorragenden Geschäftsabschlüssen bei einigen Grossunternehmen. Die Kapitalsteuern der früheren Jahre übertreffen das Budget um 1.4 Mio. Hier sind die Steuerjahre 2015 bis 2021 betroffen. Diese Effekte waren bei der Erarbeitung des Budgets 2023 im Herbst 2022 nicht in diesem Ausmass bekannt. Zudem war wiederum ein erfreulicher Zuzug von Unternehmen mit einem hohen Steuersubstrat zu verzeichnen.
- Die *Sondersteuern* fallen um insgesamt 12.1 Mio. Franken höher aus als budgetiert und erreichten 24.1 Mio. Franken, dies insbesondere aufgrund höherer Grundstückgewinnsteuern im Umfang von 11.5 Mio. Franken. Die Immobilienpreise liegen nach wie vor auf hohem Niveau. Es resultierten Verkaufsgewinne mit entsprechend hohen Grundstückgewinnsteuern.
- Aufgrund der vorbildlichen Ausgabendisziplin aller Departemente fielen die *betrieblichen Aufwände* um 7.4 Mio. Franken geringer aus als budgetiert.

Insgesamt resultiert bei einem Ertrag von 455.1 Mio. Franken (Vorjahr 378.6 Mio.) und einem Aufwand von 361.1 Mio. Franken (Vorjahr 306.9 Mio.) ein Ertragsüberschuss von 94.0 Mio. Franken (Vorjahr 71.7 Mio.).

### Steuereinnahmen auf neuem Rekordniveau

Mit 171.5 Mio. Franken (Vorjahr 165.2 Mio.) sorgten die *natürlichen Personen* für den Hauptertrag. Bei den *juristischen Personen* fiel der Fiskalertrag mit 163.6 Mio. Franken (Vorjahr 114.7 Mio.) markant höher aus. Der Vorsteher des Finanzdepartements, Stadtrat Urs Raschle, zeigt sich denn auch sehr zufrieden mit der stabilen Ertragssituation: «Natürliche wie juristische Personen erreichen im Fünfjahresvergleich erneut einen absoluten Höchststand. Dass wir gegenüber dem Budget einen in diesem Umfang nicht erwarteten Mehrertrag verzeichnen können, steht vor allem im Zusammenhang mit definitiven Veranlagungen von natürlichen Personen und mit Aufwertungsgewinnen von juristischen Personen im Hinblick auf den Übergang zur OECD Mindeststeuer».

### Investitionen entsprechen finanzpolitischem Zielwert

2023 wurden brutto 26.4 Mio. Franken investiert. Infolge hoher Einnahmen in der Investitionsrechnung fallen die Netto-Investitionen von 9.7 Mio. Franken (Vorjahr 34.4 Mio.) ins *Verwaltungsvermögen* vergleichsweise tief aus. Budgetiert waren 46.1 Mio. Franken. Im 5-Jahresdurchschnitt betragen diese 21.8 Mio. Franken, was dem finanzpolitischen Zielwert entspricht.

Für die folgenden Bruttoinvestitionen wurde 2023 am meisten ausgegeben: **Liegenschaften** (Neubau Notzimmer, Ökihof, öffentliche WC-Anlagen): 4.6 Mio. Franken; **Schulanlagen** (Sanierung Schulhaus Riedmatt, Planung Erweiterung Oberstufenzentrum Loreto, Erweiterung Herti, Planung Neubau Heilpädagogische Schule): 6.2 Mio. Franken; **Sport und Freizeit** (Sporthalle, Sportplätze Herti, Strandbaderweiterung): 1.7 Mio. Franken; **Strassen und Verkehr** (St.-Johannes-Strasse, Baarerstrasse, Zufahrt Ökihof, Gubelloch, Alpen-/Gotthardstrasse, Grienbachstrasse, Poststrasse, Personenunterführung Guthirt, Oberallmendstrasse, General-Guisan-Strasse, Unterflurcontainer, Kunstbauten): 8.1 Mio. Franken; **Stadtentwässerung** (Vorflutleitung): 3.2 Mio. Franken.

Aufgrund der Übernahme der kantonalen Baarerstrasse durch die Stadt Zug reduzierten sich die Bruttoinvestitionen um Einnahmen von 13.1 Mio. Franken, zudem konnten andere Einnahmen von 3.6 Mio. Franken vereinnahmt werden.

### Solide Stadtzuger Finanzen

Die Finanzen der Stadt Zug sind gesund. Die Eigenkapitalquote beträgt 85 Prozent und übertrifft das Ziel der städtischen Finanzstrategie von 50 Prozent deutlich. Die hohe Eigenkapitalquote bedeutet, dass ein grosser Teil des Vermögens durch Eigenkapital finanziert wird und weniger mit geliehenem Geld. Dies ist eine wichtige Grundlage für die finanzielle Stabilität der Stadt Zug. Sie gilt bei Finanzinstituten als zuverlässige Schuldnerin mit einer hervorragenden Bonität.

Die Stadt Zug trägt weiterhin eine hohe Last für den NFA und den ZFA von insgesamt 91.8 Mio. Franken (Vorjahr 79.1 Mio.). Der NFA 2023 erreicht 22.0 Mio. und der ZFA 69.8 Mio. Franken. Dies entspricht einem Betrag von 2'917 Franken pro Einwohnerin bzw. Einwohner.

Das vergangene Geschäftsjahr zeigt, dass die Budgetierung der Fiskalerträge ausgesprochen präzise erfolgte. Die Abweichungen betragen lediglich 900'000 Franken bei den natürlichen Personen und 300'000 Franken bei den juristischen Personen. Erst durch die nicht erwarteten zusätzlichen Steuereinnahmen aufgrund von definitiven Veranlagungen bzw. der Auflösung von Reserven resultierte der vorliegende Rekordüberschuss. Es ist nicht davon auszugehen, dass solche Sondereffekte auch in Zukunft auftreten werden. Ziel des Stadtrates ist es, die Stadtzuger Finanzen stabil zu halten, die anstehenden hohen Investitionen solide zu finanzieren und durch eine hohe Ausgabendisziplin ausgeglichene Ergebnisse zu erreichen. Deshalb beantragt der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat, den Ertragsüberschuss von 94.0 Mio. Franken als Reserve auf die kumulierten Ergebnisse der Vorjahre zu buchen. Das Stadtparlament wird über die Verwendung des Ertragsüberschusses zusammen mit dem Rechnungsabschluss an seiner Sitzung im Juni 2024 befinden.

### **Ausblick**

Der Bund prüft aktuell mit den Kantonen die Kontaminierung von Böden und Grundwasser durch per- und polyfluorierte Alkylverbindungen (PFAS). PFAS befindet sich auch in dem durch die Feuerwehr der Stadt Zug (FFZ) eingesetzten Löschschaum. Die Übungsplätze in der Stadt Zug, auf welchen der Löschschaum in den letzten Jahrzehnten durch die Feuerwehr eingesetzt wurde, sind weitgehend bekannt. Für die Berechnung der erwarteten Sanierungskosten wird von 1'000 Franken pro m<sup>2</sup> ausgegangen. Für die aktuell bekannten Grundstücke wird eine Rückstellung der bestmöglich geschätzten Kosten von 22 Mio. Franken vorgenommen.

Wichtigste Kennzahlen in Kästchen

Für Rückfragen:

Stadtrat Urs Raschle, Vorsteher Finanzdepartement, 058 728 92 01, [urs.raschle@stadzug.ch](mailto:urs.raschle@stadzug.ch)